

# Die Demokratie wagt sich ins Netz

**Nürtingen** Über ein neues Online-Portal können sich Bürger künftig an politischen Diskussionen beteiligen. *Von Ulrich Stolte*

Das erste Projekt der neuen Online-Bürgerbeteiligung in Nürtingen ist die Online-Bürgerbeteiligung selbst. Seit gestern können alle Nürtinger im Internet kundtun, wie sie das Angebot der Bürgerbeteiligung finden und wie sie es verbessern möchten. Einen ganzen Monat lang steht die Internetseite offen, dann wird die Arbeitsgruppe Bürgerbeteiligung die eingegangenen Vorschläge in den Internetauftritt einarbeiten. Diese neue Fassung soll dann ins Netz kommen – vorausgesetzt der Gemeinderat stimmt zu.

Die Kulturbürgermeisterin Claudia Grau treibt das Projekt seit einem Jahr voran. Ihr zur Seite stehen Michael Paak und Simon Schmid von der Stadtverwaltung sowie 16 Mitglieder eines Arbeitskreises, die sich zum Teil aus dem Gemeinderat, zum Teil aus den politischen Parteien, zum Teil aus der Bürgerschaft selbst rekrutieren. Die erforderliche Software hat die Bonner Firma Ontopica bereitgestellt.

Die neue Bürgerbeteiligung soll projektbezogen sein. Das heißt, der Gemeinderat schlägt in einer aktuellen Diskussion vor,

die Bürger zu befragen. Oder die Bürger melden sich selbst zu Wort und wollen ein Thema auf der Tagesordnung haben. Ab einem gewissen Quorum, die genaue Zahl steht noch nicht fest, muss sich dann der Gemeinderat damit beschäftigen.

In Nürtingen – damit rechnet nicht nur Claudia Grau, sondern das erwarten auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe – wird es vor allem um Bauangelegenheiten gehen. Zumindest sind das die heißen Themen der vergangenen Jahre gewesen: Ob es um die Zukunft der Nürtinger Kunstakademie ging, in der der Oberbürgermeister eine Weinhandlung einrichten wollte, ob es um den geplanten Abriss des Hölderlinhauses in der Hölderlinstadt Nürtingen ging oder um das umstrittene Wörth-Areal, mit dem die berühmte Neckarfront zugebaut werden sollte – stets hatte es flankierend zu den Beschlüssen des Gemeinderates einen erheblichen Bürgerprotest gegeben. Die Anmeldung für das

Jetzt befinden die Bürger über das Portal.

Portal ist anonym, was unter den Mitgliedern der Kommission durchaus zwiespältig gesehen wird. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Thaddäus Kunzmann plädierte dagegen, weil „in der demokratischen Diskussion jeder zu seinem Wort stehen sollte.“ Die Verwaltung war für Anonymität, um das Angebot niederschwellig zu halten.

Die Online-Bürgerbeteiligung wird von der Verwaltung moderiert. Diese sorgt auch dafür, dass beleidigende oder justiziable Kommentare entfernt werden. Wer sich anmeldet, braucht einen Benutzernamen und ein Passwort. Freiwillig sind die Angaben zur Person und zum Bildungsgrad. Sie sollen helfen zu erfahren, ob sich alle Gesellschaftsschichten beteiligen.

Die Arbeitsgruppe hat auch das Vier-Augen-Prinzip eingeführt. Mindestens zwei Mitarbeiter müssen die Anregung der Bürger lesen. Jeder Bürger müsse innerhalb von zwei Tagen eine Antwort erhalten. Wenn das nicht möglich sei, erhalte er einen Vermerk, wann mit einer Antwort zu rechnen sei, sagt Simon Schmid. Das Ziel der Beteiligung ist: „Wir wollen nicht nur diskutieren, sondern die Bürger aktiv und verbindlich einbinden“, sagt Claudia Grau.

Das Portal ist im Internet unter [www.buergerbeteiligung-nuertingen.de](http://www.buergerbeteiligung-nuertingen.de)